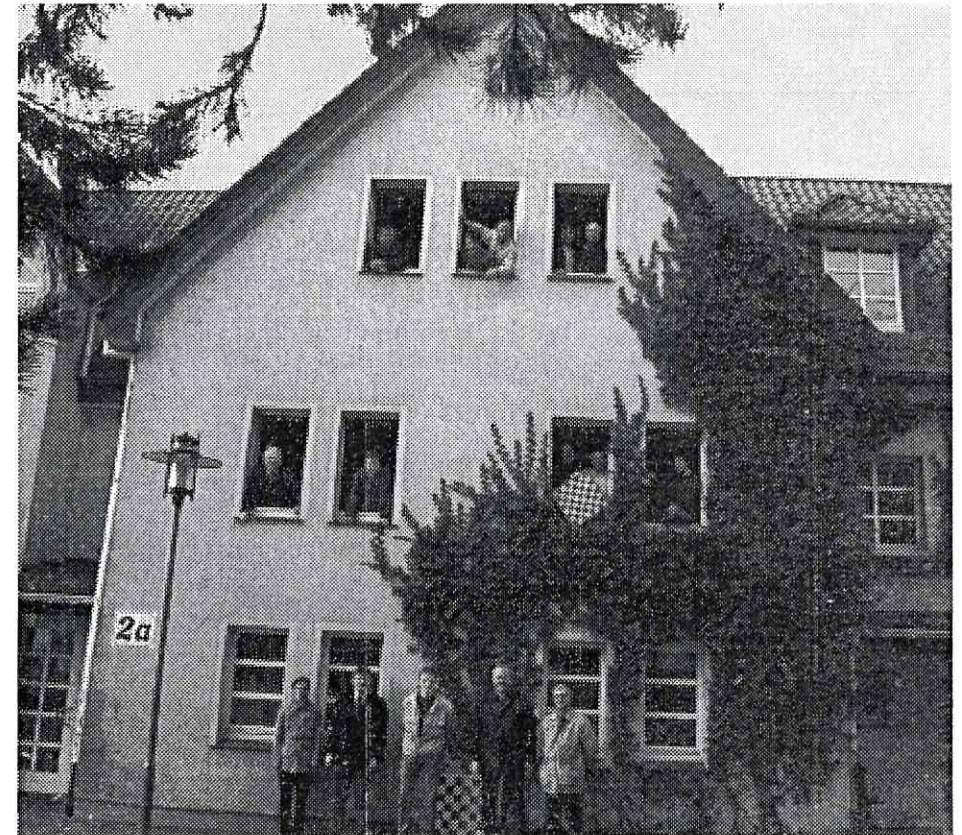
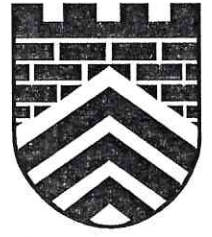




1948 – 1998
Jubiläumsfestschrift



50 Jahre
Schachklub Ravensberg
Borgholzhausen e. V.

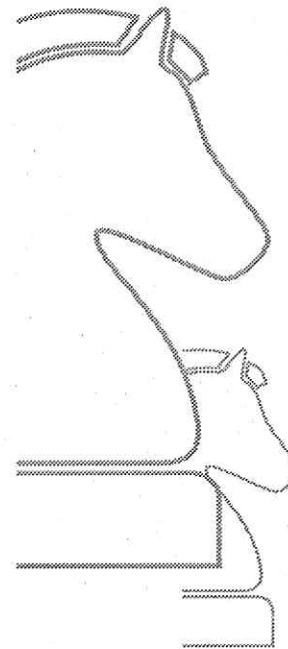
Unternehmen der Sparkassenfinanzgruppe



**EIN PERFEKTER TAG
FÜR SPARKASSE DIREKT.**

Der „Geldgeschäfte per
Telefon oder PC“-Service:
Geldgeschäfte bequem von zu Hause
aus oder von unterwegs erledigen.
Mit Sparkasse Direkt auch außerhalb der
Öffnungszeiten. Fragen Sie uns –
wir beraten Sie gern.

**Kreissparkasse
Halle (Westf.)**

Grußwort

Zum 50jährigen Bestehen des Schachklubs „Ravensberg“ Borgholzhausen gratulieren wir im Namen der Stadt Borgholzhausen sehr herzlich und wünschen den Freundinnen und Freunden des Schachs weiterhin ein glückliches und spannendes Spiel.

Betrachtet man das „spielerische Umfeld“, so scheinen die Zeiten für Schachspieler recht hart zu werden: Computerspiele mit allen Raffinessen sind massenhaft verfügbar, ihre Vielfalt und Buntheit erobern die Haushalte im Sturm. Es scheint schwerzufallen, sich ihren Reizen zu entziehen. Besteht die Gefahr, daß die „Königin der Spiele“ sich dadurch matt setzen läßt?

Geduld, Ausdauer, Beharrlichkeit und strategisches Denken: Das sind Tugenden, die man mit dem Schachspieler verbindet. Sie stehen gegen Hektik, Kurzsichtigkeit, Reizüberflutung und unüberlegtes Handeln. So gesehen scheinen die Voraussetzungen zum Schachspiel gerade heute besonders wichtig und notwendig zu sein.

Möge es den Mitgliedern des Schachklubs „Ravensberg“ Borgholzhausen gelingen, auch künftig den elektronischen Spielwelten ihre bewährte ruhige Partie entgegenzuhalten. So werden Sie noch lange erfolgreich am Zuge sein.

Borgholzhausen, im Februar 1998

Ingrid Blockhus
Bürgermeisterin

Klemens Keller
Stadtdirektor

Grußwort

50 Jahre Schach in Borgholzhausen!

Es war am Neujahrstag 1948, als nach einem Aufruf sich einige Borgholzhausener beschlossen einen Schachverein zu gründen.



Als Vorsitzender ist es mir eine besondere Ehre, dieses Jubiläum mit meinen Schachfreunden feiern zu dürfen.

Bei einer gesunden Mischung zwischen Jung und Alt ist es immer eine Freude an unseren geselligen Schachabenden teilzuhaben. Ein herzliches Dankeschön möchte ich all' denen aussprechen, die uneigennützig ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben. Auch der heimischen Wirtschaft für Ihre

Unterstützung mit Schach- und Geldspenden gebührt unser aufrichtiger Dank

Alle Schachinteressierten, ob Jung oder Alt, möchte ich an dieser Stelle in unsere Runde einladen und sie herzlich willkommen heißen mit uns ein paar schöne Stunden beim „Königlichen Spiel“ zu verbringen.

Mit freundlichen Schachgrüßen
Jürgen Klute
1. Vorsitzender SKRB



Schachklub Borgholzhausen Ravensberg e. V.

Der Vorstand des Vereins

1. Vorsitzender	Jürgen Klute
2. Vorsitzender	Thorsten Böteltjann
Schatzmeister	Horst Korelski
Gerätewart	André Stoll

Brettbesetzung bei offiziellen Mannschaftsturnieren

Mannschaft I

1. Brett	Sven Deutschmann
2. Brett	Falk-Christian Villain
3. Brett	Jörg Brausewetter
4. Brett	Martin Korelski
5. Brett	Thorsten Böteltjann
6. Brett	Karsten Schneider
7. Brett	Rolf Wehmöller
8. Brett	Viktor Perzev

Mannschaft II

9. Brett	Volker Bartling
10. Brett	Horst Korelski
11. Brett	André Stoll
12. Brett	Ralf Speckmann
13. Brett	Harald Meierand
14. Brett	Björn Austermann
15. Brett	Heinz Winter
16. Brett	Maik Wrona



I. Mannschaft

Reserve

Jürgen Klute, Wilhelm Walkenhorst, Georg Bruder, Sebastian Detmar, Lothar Henkel, Fritz Winter, Artur Maier, Heinz Böhm, Thorsten Hühmer, Ulrich Scheller.

Schach in Borgholzhausen

In Borgholzhausen gab es vor dem letzten Weltkrieg nur sehr wenige Schachspieler, von denen insbesondere der Bäckermeister Heinrich Vögeding stets auf Partnersuche war. Nach Kriegsende gesellten sich die Schachfreunde Hermann Hecker und Walter Flassig zu ihm. Im Laufe der Zeit kam dann die Idee auf, einen Schachverein zu gründen, um das Borgholzhausener Schachleben zu organisieren und zu vergrößern.

Nach einem Aufruf in den örtlichen Zeitungen erschienen im damaligen Gasthaus Meyer zur Capellen zehn Schachfreunde, drei weitere hatten ihre aktive Unterstützung zugesagt.

Am 01. Januar 1948 gründete man mit Heinrich Vögeding als erstem Vorsitzenden, der dieses Amt noch viele Jahre ausüben sollte, den

Schachverein Borgholzhausen.

In diesem und in den darauffolgenden Jahren wurden etliche Freundschaftskämpfe erfolgreich gegen Mannschaften aus dem damaligen Kreis Halle und dem Landkreis Osnabrück ausgetragen.

Aber auch bei den offiziellen Mannschaftskämpfen in der damaligen Kreisklasse Halle zählte der Schachverein Borgholzhausen von Anfang an zu den spielstarken Mannschaften.

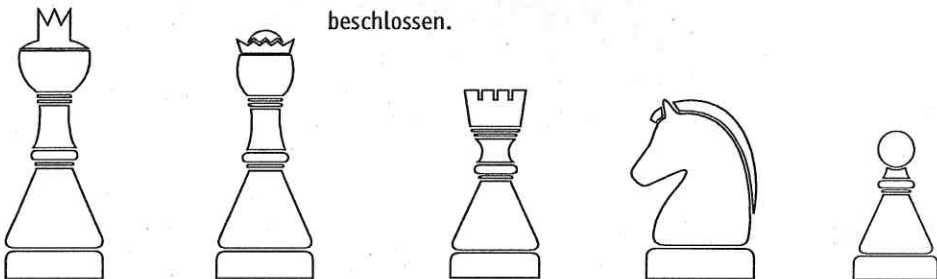
So spielte die 1. Mannschaft unter dem Spielleiter Ernst Spitzner nach ihrem Aufstieg dann auch mehrere Jahre mit wechselnden Erfolg in der Bielefelder Bezirksklasse. Aufgrund der in den ersten Jahren stark steigenden Mitgliederzahlen konnte der Verein sogar eine zweite Mannschaft melden, die erfolgreich in der Kreisklasse Halle spielte.

Leider mußte dann 1957 das Turnierschach eingestellt werden, da mehrere Schachspieler Borgholzhausen und den Verein verließen. Eine Schachmannschaft konnte unter den damaligen Umständen nicht mehr gebildet werden. Die verbliebenen Schachfreunde trafen sich aber immer noch privat, um auch weiterhin dem königlichen Spiel frönen zu können.

Neue Impulse erhielt das Schachleben in Borgholzhausen erst wieder durch den Zuzug des jetzigen Ehrenvorsitzenden Friedrich Frewert. Auf seine Initiative hin trafen sich am 15.1.1960 vierzehn Schachinteressierten, die das Wiederaufleben des Schachvereins unter dem Namen

beschlossen.

Schachklub „RAVENSBERG“ Borgholzhausen



Durch eine saubere und gut organisierte Vorstandsarbeit der Schachfreunde Heinrich Vögeding, Peter Dumath und Friedrich Frewert wurde organisatorisch und spielerisch bald ein hohes Niveau erreicht.

Anfangs ging der Schachklub „RAVENSBERG“ Borgholzhausen mit zwei Mannschaften, später sogar mit drei Mannschaften an die Bretter gehen. Eine Zeit lang war es sogar möglich, vier Mannschaften aufzustellen, die in drei verschiedenen Klassen bis hinauf zur Verbandsklasse Ostwestfalen-Lippe spielten.

Vor allem in den ersten drei Jahrzehnten gelang es dem Verein, zahlreiche Bezirks- und Kreismannschaftsmeisterschaften, aber auch Blitzmannschafts- und Blitzeinzelmeisterschaften zu erringen.

Heute spielt der Verein, dem zur Zeit etwa 40 Mitglieder angehören, mit der ersten Mannschaft in der Bezirksliga, wo sie derzeit den dritten Platz belegt, und mit der zweiten Mannschaft als Tabellenführer in der Bezirksklasse.

Besonderer Dank!

Der Verein möchte das Jubiläum zum Anlaß nehmen, an dieser Stelle verdienten Mitgliedern ein herzliches Dankeschön zu sagen:

Peter Dumath: Gründungsmitglied des Vereins von 1948 und ein hervorragender Spieler, der obwohl nicht mehr in Borgholzhausen wohnend, dem Verein im Herzen immer verbunden blieb.

Friedrich Frewert: Neubegründer des Vereins. Für seine Leistungen als Vereinsvorsitzender, in der Jugendarbeit, Mannschaftsführer und für den Stadtverband ist Frewert zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden.

Fritz Winter: Mehrere Saisons ungeschlagener und ältester Spieler im Kreisgebiet. Sein Einsatz für den Verein, sein Spielwitz und Erfolge verdienen besonderer Erwähnung!

Willi Walkenhorst: Jahrzehntelanges Vorstandsmitglied und Vorsitzender. Sein auch heute noch ständiger Einsatz für die Belange des Vereins sind prägend. Der neidvolle Blick Anderer auf das gut funktionierende Vereinsleben in Pium ist sein Verdienst.

Friedhelm Brune: Seine Leistungen für den Turniersport in Borgholzhausen und den Schachsport im besonderen sind unerreichbar. Sein Wohnortwechsel hat seinem Gemeinschaftssinn keinen Abbruch getan.

Andreas Walkenhorst: Aus Borgholzhausen kommender erfolgreichster Spieler. Aus Spielklassengründen wurde ein Vereinswechsel nötig. Durch sein Engagement und Verbundenheit zum Borgholzhausener Verein ist Walkenhorst für uns jedoch Mitglied geblieben.

Auch allen weiteren Mitgliedern gebührt Dank, denn unser Schachklub lebt durch uneigennütigen Einsatz und durch partnerschaftliches Verhalten. Und in dieser Klasse spielt Borgholzhausen Bundesliga.

Spaß im Schachverein

Im Schachverein wird Schach gespielt, so weit ist die Sache klar. Aber um ein ganzes Spieljahr herumzubekommen reicht es nicht aus, freitags ein wenig „herumzudaddeln“, ein Wettbewerb muß her!

Vereinsmeisterschaft, Partien mit voller Bedenkzeit für beide Spieler, die Sache kann sich je nach Verlauf bis zu sechs Stunden hinziehen. Dies ist die Königsdisziplin, sagen die Vereinsmitglieder, die am Ende des Jahres (oft sind mehr als ein Dutzend Spiele von jedem Teilnehmer zu bestreiten) in der Rangliste vorn gelandet sind. Die auf den hinteren Rängen sind sich sicher, daß sie, ohne die für sie lebenswichtige Freitagssportschau, mit längerem Nachdenken beim Schach „natürlich“ viel besser abgeschnitten hätten. Aber sooo lange spielen.....?

Friedel Frewert hatte vor Jahren ein Einsehen und stiftete einen eindrucksvollen Pokal für einen vereinsinternen Kurzschachwettbewerb. Zwanzig Minuten Zeit für jeden pro Spiel, das muß reichen. Die Sache hat den Vorteil, daß man an einem Spielabend gleich drei Partien verlieren kann bevor dann die Sportschau.. na, Sie wissen ja..... Trotzdem, oder gerade deswegen, ist auch dieses Turnier sehr beliebt.

Dazu kommen pro Spieljahr fünf sogenannte Blitzrunden, für die es auch eine Jahresauswertung gibt. Sieger ist der Spieler mit der besten Platzziffer aus den fünf Turnieren. Hier hat jeder fünf Minuten Zeit für eine ganze Partie und „natürlich“ nach dem Spiel die Ausrede, das sei alles viel zu schnell und mit Schach habe das sowieso nichts mehr zu tun. Man spielt viel besser ernsthaft sechs Stunden, das Niveau ist dann auch viel höher.....(wenn nur die Sportschau nicht wäre)

Präsident Jürgen Klute war es vor einigen Jahren leid, immer die gleichen Gegner zu schlagen, außerdem war der Spielkalender noch nicht ganz voll. Offene Stadtmeisterschaft - alle können mitmachen, auch Schachfreunde aus den benachbarten Vereinen. Tun sie auch, und meistens hat sogar so einer gewonnen. Bis auf unser letztes Turnier, da hat „unser“ Karsten Schneider endlich die Ehre der Borgholzhauser Schachspieler wiederhergestellt.

Zu Ostern und zu Weihnachten werden zusätzlich gut besuchte Blitzrunden gespielt, Weihnachten mit kleinen Sachpreisen und Ostern, na was wohl? So kommt es, daß die Sieger des Weihnachtsblitzturniers einen neuen Terminplaner haben, die Sieger des Osterblitzturniers jedoch oft Bauchweh - weil Denken nämlich Hunger macht, und wenn man gerade vierzehn Eier gewonnen hat.....

Jubiläumsveranstaltung für Schüler und Jugendliche

offizielle Prüfung des Deutschen Schachbunds
Bauerndiplom, Turmdiplom und Königsdiplom

Für Schüler: Freitag, 27. 11. 1998
im Bürgerhaus ab 17.30 Uhr

Für Jugendliche: Freitag, 27. 11. 1998
im Bürgerhaus ab 18.30 Uhr

Schachanfänger erhalten am Freitag 20. 11. 1998
von 18.30 – 20.00 Uhr eine spezielle Einführung!

Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich
Training und Diplome sind kostenfrei!

50 Jahre Schach in Borgholzhausen

Schach (pers. schāh: König) das; aus dem Orient stammendes, in Europa seit dem 10 Jh. n. Chr. eingeführtes Brettspiel zwischen 2 Spielern mit je 16 weißen und schwarzen Figuren: je 1 König, 1 Dame, 2 Türme, 2 Läufer, 2 Springer, 8 Bauern; es gilt, den gegnerischen König matt zu setzen; Remis oder Patt, die 2 Formen des Unentschieden; Gambit, Bauernopfer in der Eröffnung; Rochade, Entwicklungszug mit 2 Figuren (König und Turm). Bei Wettkämpfen wird mit Zugnotation und Bedenkzeit gespielt.

So oder ähnlich, aber in der Regel immer kurz und knapp wird das Schachspiel in vielen Lexika beschrieben. Hinter diesen wenigen Zeilen verbirgt sich jedoch ein Spiel, das von den beiden Gegnern strategisches und positionelles Verständnis, eine gute Auffassungs- und Kombinationsfähigkeit, aber auch Intuition und schließlich eine Portion Spielwitz verlangt. In keinem anderen Spiel werden diese Fähigkeiten so stark beansprucht, um zum Erfolg, nämlich zu dem Sieg über den Gegner durch Mattsetzen des gegnerischen Königs, zu kommen.

Zahllose Bücher, die sich nur mit dem reinen Schachspiel in seinen verschiedenen Phasen, der Eröffnung, dem Mittelspiel und dem Endspiel beschäftigen, wurden von Schachspielern und Schachlehrern in den letzten Jahrhunderten verfaßt. Autoren von Gedichten, Anekdoten und Geschichten machten Schach zum zentralen Thema vieler Werke. Sie alle machten aus dem Schach vor allem in den letzten Jahrzehnten so etwas wie Schach-Wissenschaft. Die Schachautoren widmeten sich der Analyse von Turnieren und Spielern, einzelnen Partien, bestimmten Eröffnungszügen und -varianten.

Aber gerade die Vielzahl von Möglichkeiten, deren Zahl vom Anfang einer Partie an mit jedem Zug rapide ansteigt, bringt immer wieder Abwechslung und Überraschung mit sich. Und genau das ist es, was das Schach weltweit so beliebt gemacht hat: Eine Mischung aus altbekannten und bewährten sowie neuen und unerforschten Elementen.

Die Folgen dieser Mischung lassen sich gelegentlich sehr gut bei den einzelnen - auch bedeutenden - Turnieren erkennen, an denen die weltbesten Spieler teilnehmen, die gleich einen ganzen Sekundantenstab, oftmals wiederum aus Weltklassenspielern bestehend, mitbringen. Man sollte der Meinung sein, daß bei einem dermaßen gebündelten Potential an Schachwissen und -intelligenz kein Fehler passieren sollte und alle spielbaren Möglichkeiten bekannt sind, der Spieler also keine Überraschungen zu fürchten hat. Aber dem ist nicht so. Immer wieder kommt es

vor, daß jemand einen neuen und vielleicht ungewöhnlichen Zug durchführt, den Gegner damit überrascht und ihn nun vielleicht dazu bringt, seine laufende Kombination, seinen Spielplan oder sogar noch mehr neu zu durchdenken, um den stärksten Erwidernszug zu finden. Denn, ein schwacher Zug macht viele gute Züge zunichte und kann gelegentlich auch unmittelbar die Niederlage herbeiführen. Eine Schachweisheit, deren Folgen jeder Schachspieler irgendwann einmal erlebt hat.

Diese und andere Erfahrungen hat auch jedes Mitglied des Schachklubs „Ravensberg“ Borgholzhausen e. V. gemacht. Das ist heute noch genauso der Fall, wie vor 50 Jahren, als der Verein ins Leben gerufen wurde.

In dieser Zeit, es handelt sich dabei um die Jahre vor dem zweiten Weltkrieg, trafen sich in Borgholzhausen die beiden passionierten Schachspieler Heinrich Vögeding und sein Freund Hans Hauck, um ihrem Hobby zu frönen; und bestimmt wurde auch anderswo gelegentlich einmal das Schachbrett für eine Partie Schach hervorgeholt. Von einem geregeltem Schachleben war in Borgholzhausen jedoch nicht die Rede.

Dies sollte sich jedoch später ändern, denn gerade während des Krieges erfreute sich das Schachspiel in Lazaretten, auf Schiffen und sogar an der Front zur Abwechslung und zum Zeitvertreib der Soldaten immer größerer Beliebtheit. Viele lernten damals das Schach kennen und brachten die Freude daran mit nach Hause, wo sie diesem Spiel dann auch weiterhin treu blieben.

So war es denn auch kein Wunder, daß den Schachfreunden Heinrich Vögeding und Hermann Hecker einmal der Gedanke kam, das Schachspiel in Borgholzhausen zu organisieren.

Auf ihren Aufruf hin trafen sie sich am Neujahrstag des Jahres 1948 um 10.00 Uhr mit den Schachfreunden Walter Flassig, Peter Dumath, Ludwig Welpinghus, Günther Bischof, Werner Vormberg, Fritz Meiser, Wilhelm Schlömann und Julius Schlömann in dem damaligen Gasthaus Meyer zur Capellen, dem heutigen Haus Freistraße 24 in Borgholzhausen. In dieser Zusammenkunft wurde die Gründung des „Schachverein Borgholzhausen“ besiegelt und die Teilnahme an der soeben ausgeschriebenen Meisterschaft der Mannschaften für den Kreis Halle beschlossen. Als Spiellokal wurde das Gasthaus „Meyer zur Capellen“ bestimmt und als Spielabend der Dienstag festgesetzt. Bis zur Wahl des endgültigen Vorstandes übernahm Schachfreund Hermann Hecker kommissarisch die Vereinsleitung. Am 17. Februar 1948 wurden einstimmig die Schachfreunde Heinrich Vögeding zum Vorsitzenden und Hermann Hecker zum Geschäftsführer gewählt.

In der ersten Spielsaison startete die Mannschaft des Schachvereins Borgholzhausen nur drei Tage nach der Gründung mit einem glatten 8:0-Sieg gegen den Schachverein Bockhorst. Ins-

gesamt verlief diese Saison mit vier Siegen und drei Niederlagen vielversprechend für die weitere Zukunft des Vereins.

Aufgrund des Zulaufs neuer Mitglieder war der Verein sogar in der Lage, für die nächste Saison zusätzlich noch eine zweite Mannschaft zu melden. Da auch andere Vereine weitere Mannschaften melden konnten, wurde in der Kreistagung am 17. April 1948 beschlossen, eine 1. und eine 2. Kreisklasse aufzustellen. Die erste Mannschaft wurde dabei in die 1. und die zweite Mannschaft in die 2. Kreisklasse eingestuft. Daß übrigens auch damals schon die einzelnen Verbände dringend Geld benötigten, zeigt, daß eine „Kopfsteuer“ von 0,20 RM an den Bezirk und von 1,50 RM an den Verband zu zahlen war.

Im April des Jahres 1948 beschloß man auch, als endgültigen Spielabend nunmehr den Freitag, jeweils von 20.15 bis 23.00 Uhr, festzulegen. Daran hat sich bis heute auch fast nichts geändert, obwohl schon häufiger der Antrag gestellt wurde, den Spielabend auf einen anderen Tag zu verlegen.

In der folgenden Saison gelang es der ersten Mannschaft, den ersten Tabellenplatz zu erringen und bis zur letzten Runde zu verteidigen. Damit verbunden war der Titel des Meisters in der 1. Kreisklasse und der Aufstieg in die Bezirksklasse. Dieser Erfolg wurde aber noch komplettiert durch den Titelgewinn der zweiten Mannschaft, die dadurch in die 1. Kreisklasse aufsteigen konnte.

In den folgenden Jahren spielten die beiden Mannschaften erfolgreich in diesen Klassen und wurden dort zu einem festen Bestandteil. Ein weiterer Aufstieg jedoch blieb den Piumer Spielern - wenn auch nur knapp - bis auf weiteres verwehrt.

Daß ein Schachverein es auch damals schon schwer hatte, ein Spiellokal auf Dauer zu finden, zeigte sich in der außerordentlichen Versammlung vom 05. Februar 1950, in der mitgeteilt wurde, daß der bislang zur Verfügung stehende Raum nun nicht mehr belegt werden konnte. Man einigte sich dann darauf, das Hotel Meyer, Freistraße 9 in Borgholzhausen, zum neuen Spiel-



lokal zu machen, dem der damalige Inhaber Ludwig Meyer zustimmte und trennte sich im besten Einvernehmen von dem Inhaber des bisherigen Spiellokals. Aber es standen noch weitere Wechsel des Vereinslokals an. Am 15. Februar 1974 beschlossen die Mitglieder, in die „Bürgerstube“, Inhaber Hubert Baier, Kaiserstraße 24, zu wechseln. In dieser Gaststätte, die sich heute „Zur Post“ nennt und die zwischenzeitlich von den Eheleuten Bijderwieden und jetzt von den Eheleuten Wobst betrieben wird, blieb der Verein bis zum Jahr 1989 ansässig. In

diesem Jahr wurde der Umbau der ehemaligen Jugendherberge, Masch 4, zum neuen Bürgerhaus abgeschlossen und der Schachverein konnte dort sein neues Domizil beziehen. In diesem Haus stehen dem Verein seitdem ein kleinerer Raum für die Übungsabende und ein größerer Raum für Turniere und Mannschaftskämpfe zur Verfügung.

Neben den offiziellen Mannschaftsmeisterschaften trafen sich die Borgholzhausener Spieler darüber hinaus auch in Freundschaftsspielen mit den Schachfreunden aus Werther, Bockhorst, Künsebeck, Halle, Dissen und Grönenberg

(Melle), in denen man nur eine Niederlage gegen Dissen und ein Unentschieden gegen Werther hinnehmen mußte.

Ein Ereignis des lokalen Schachsports war der „Großkampf des Kreises Halle gegen den Kreis Osnabrück-Land in Dissen, Noller Schlucht“, der am 23. Juli 1950 stattfand. Von den 37 Spielern, die jeder Kreis aufbot, stammten allein 12 aus Borgholzhausen. Nur Halle war noch in der Lage, ebensoviele Spieler zu stellen. Der Kampf endete mit einem gerechten 18½:18½-Unentschieden; hiervon erkämpften die Borgholzhausener Spieler allein schon 7½ Punkte und erzielten damit das beste Vereinsergebnis.

Aber auch auf Vereinsebene war man bereits sehr aktiv geworden. Schon von Anfang an wurden Stadt- und Vereinsmeisterschaften - auch im Blitzschach - ausgerichtet. Zu den Meistern in den einzelnen Disziplinen gehörten Spieler wie Walter Flassig, Hermann Hecker, Peter Dumath, Horst Grahl.



Eine zentrale Rolle im Borgholzhausener Schachverein spielte weiterhin Heinrich Vögeding. Er wurde zum Angelpunkt im Borgholzhausener Schachleben, indem er sich tatkräftig dafür einsetzte, daß das königliche Spiel neue Freunde gewinnen konnte. Doch nicht nur als Initiator und Organisator, sondern auch als sehr guter Schachspieler und -lehrer, der seine Kenntnisse und Erfahrungen jedem gern weitervermittelte, leistete er dem Schachverein gute Dienste. Einer seiner größten Erfolge war der vierte Platz bei der Fernschachmeisterschaft von Nordrhein-Westfalen im Jahre 1949. Sein Spiel talent stellte er im Jahre 1949 erneut unter Beweis, indem er bei einem Turnier gegen den wohl jedem Schachinteressierten bekannten Großmeister und Weltklassemann Bogoljubow, Unentschieden spielte. Hier auf von einem Lokaljournalisten angesprochen, holte er aus seinem umfangreichen Schacharchiv das Buch „Die moderne Eröffnung d2 - d4“ hervor und zeigte stolz die am 19.11.1932 von Bogoljubow anlässlich eines Simultanturniers eingetragene Widmung. Bei dieser Gelegenheit hatte Heinrich Vögeding schon einmal ein Unentschieden gegen den Großmeister erspielt.

Leider gab es aber nicht nur Erfolge zu vermelden. Konnte man in den ersten Jahren regelmäßig noch zwei Mannschaften auf Bezirks- und Kreisebene melden, so mußte man leider am 21. Mai 1957 beschließen, vorerst keine Mannschaft mehr zu melden. Es standen nicht einmal für eine Mannschaft genügend Spieler zur Verfügung. Es mußte sogar beschlossen werden, das Vereinsleben vorerst ruhen zu lassen. Das Spielmaterial, bestehend aus sechs Schachbrettern, sieben Schachspielen, vier Schachuhren und einem Demonstrationsbrett wurde bei den noch verbliebenen Mitgliedern verwahrt und der Rest des Vereinsvermögens von 52,— DM anlässlich eines Spazierganges am Himmelfahrtstag 1957 in das Hesseltal zur Finanzierung des leiblichen Wohls verwendet. Bis auf weiteres trafen sich die Schachfreunde vorerst nur auf privater Ebene, um ihrem Hobby nachgehen zu können.

Es dauerte immerhin bis zum Jahr 1959, daß der Schachverein Borgholzhausen wieder eine Mannschaft zu den Kreismeisterschaften melden konnte. Im Januar 1960 wurde der Verein unter dem neuen Namen „Schachklub Ravensberg Borgholzhausen“ wieder ins Leben zurückgerufen. Die Aufstellung der Mannschaft und die - damit auch nötige - Reaktivierung des Vereins war in erster Linie der Initiative des Schachfreundes Friedrich Frewert zu verdanken, der seitdem viel Energie und Tatkraft, sowohl als guter und erfolgreicher Spieler, aber auch als verständnisvoller Schachlehrer und -trainer für die Vereinsjugend, darüber hinaus auch als Mannschaftsführer und langjähriges Vorstandsmitglied, für den Verein aufgewandt hat. Außer ihm gehörten dem neu gewählten Vorstand noch Heinrich Vögeding und Peter Dumath an.

Daß man in der Ruhephase das Schachspielen nicht verlernt hatte, zeigten die drei zum Teil recht deutlichen Siege der Borgholzhausener Mannschaft in der laufenden Saison gegen Werther, Künsebeck und Bockhorst. Diese Erfolge und der Zulauf neuer Mitglieder ermöglichten es dem Verein, in der folgenden Saison bereits wieder zwei Mannschaften zu melden.

Welche Spielstärke die Borgholzhausener immer noch hatten, zeigte der Vergleichskampf gegen den Haller Schachverein am 17. Juli 1960, bei dem auf jeder Seite zehn Spieler teilnahmen. Wie

stark die Haller waren, konnte man an der Mannschaftsaufstellung ersehen; sie boten nicht nur den Sieger, sondern auch den Dritten, Vierten und Siebten der soeben beendeten Einzel- Kreismeisterschaft auf. Die Borgholzhausener stellten zwar mit Wolfgang Scharbatke den Vize-Kreismeister und mit Fritz Winter den Fünften; von diesen beiden stand für den Freundschaftskampf Erstgenannter leider nicht zur Verfügung. Somit sprachen alle Voraussetzungen für einen Haller Sieg. Aber es kam total anders: Die Borgholzhausener konnten den Kampf mit 7½:2½ überraschenderweise völlig ungefährdet gewinnen.

Daß dieser Erfolg nicht nur eine Eintagsfliege war, bewiesen die Spieler der ersten Mannschaft, die es in der Saison 1960/61 mit sieben Siegen und einem Unentschieden aus acht Spielen schafften, als Kreismeister wieder in die Bezirksklasse aufzusteigen. Es gelang der Mannschaft, sich hier in den nächsten Jahren fest zu etablieren, wobei man auf alte Bekannte, nämlich die ersten Mannschaften von Rheda, Ennigerloh-Oelde, Gütersloh, Halle, Disen-Bad Rothenfelde und die zweiten Mannschaften von Brackwede und Eckbauer Bielefeld traf. In der ersten Saison 1961/62 konnte man einen festen Platz im Mittelfeld sichern und in der darauffolgenden Saison 1962/63 errangen die Spieler am Ende sogar den zweiten Tabellenplatz, zwar punktgleich, aber aufgrund des Sieges im direkten Vergleich noch vor den Hallern.

In dem Jahr darauf war es nun an der zweiten Mannschaft, mit dem Erringen der Kreismeisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksklasse einen großen Erfolg zu vermelden.

In der folgenden Saison 1963/64 mußte man mit zwei Mannschaften in der gleichen Klasse spielen. Die frisch aufgestiegene zweite Mannschaft konnte sich hier jedoch nicht halten und mußte als Tabellenletzter wieder den Weg in die Kreisklasse antreten.

Trotzdem hatten die Borgholzhausener einen Anlaß zum Feiern. Der ersten Mannschaft gelang es erstmalig, Meister in der Bezirksklasse zu werden und in die Verbandsklasse Ostwestfalen-Lippe aufzusteigen. Dies war zu damaliger Zeit übrigens die zweithöchste Spielklasse in Nordrhein-Westfalen und das erste Mal, daß eine Borgholzhausener Mannschaft als einzige aus dem - mittlerweile neu gegründeten Bezirk Teutoburger Wald West - in einer höheren Klasse spielte als alle anderen Mannschaften des Bezirks.

Hier traf man nun auf Vereine wie Bünde, Detmold, Lemgo, Enger, Lippstadt, Soest, Paderborn und Bad Oeynhausen. Die Mannschaft spielte anfangs recht erfolgreich und man erreichte einen Platz im Mittelfeld, mußte aber in der darauf folgenden Saison doch wieder den Weg in die Bezirksklasse antreten. Hier verbrachte man aber nur die Saison 1966/67 und stieg sofort wieder in die Verbandsklasse auf.

In den nachfolgenden Jahren spielte die erste Mannschaft re-

gelmäßig in der Verbandsklasse. Es gelang der Mannschaft aber trotz guter Ergebnisse nicht, in die nächsthöhere Klasse aufzusteigen. Man mußte demgegenüber zwischendurch sogar immer mal wieder absteigen, konnte aber, so in den Jahren 1970 und 1980, kurz darauf wieder aufsteigen. Im Jahre 1976 wurde die erste Mannschaft Bezirksmeister, verzichtete aber wegen befürchteter Aufstellungsprobleme auf den Aufstieg.

Der letzte Abstieg aus der Verbandsklasse erfolgte im Jahre 1982. Seitdem unternahm man zwar viele Versuche, wieder dorthin aufzusteigen, aber meistens fand man sich dann bei Ende der Saison „nur“ auf dem zweiten Tabellenplatz wieder. Lediglich im Jahr 1997 konnte sich die Mannschaft den ersten Tabellenplatz sichern. Aber auch da war es den Borgholzhausener verwehrt, wieder in die Verbandsklasse aufzusteigen. Nach einer alten Regelung mußte der Tabellenerste noch einen StICKkampf gegen die nächstplatzierten Mannschaften durchführen, wenn diese die gleiche Anzahl an Mannschaftspunkten erzielt haben. Dies galt insbesondere unabhängig davon, daß diese Mannschaften nicht so erfolgreich gespielt haben, weil sie weniger Brett-punkte als der Tabellenerste erzielt haben. Leider ging der somit erforderliche StICKkampf gegen Steinhagen verloren, obwohl man vorher in den regulären Rundenspielen gegen diese Mannschaft gewonnen hatte. In der darauffolgenden Bezirks-versammlung wurde diese - nicht mehr so ganz zeitgemäße - Regelung übrigens abgeschafft.

Weitere Erfolge gab es von den jährlich stattfindenden Vierer-Kreisblitzmeisterschaften zu ver-melden. 1961 gelang dabei den Borgholzhausenern ein kurioser Doppelerfolg: Die zweite Mann-schaft belegte den ersten und die erste Mannschaft den zweiten Platz. Im Jahre 1963 mußte man knapp - aber ungeschlagen - den Spielern aus Dissen-Bad Rothenfelde als Zweitplatzierte den Vorrang lassen und auch in den Folgejahren konnte man regelmäßig einen Platz unter den drei Tabellenersten erspielen.

Aber auch auf Vereinsebene wurde wieder viel getan. Die erstmalig wieder ausgerichtete Stadt-meisterschaft im Jahre 1960 sah in Peter Dumath einen würdigen Sieger, der sich in einem Teilnehmerfeld von immerhin schon wieder 14 Spielern durchsetzen mußte. In der ersten Blitz-stadtmeisterschaft konnte Friedrich Frewert seine Spielstärke unter Beweis stellen und wurde nach dem zweiten StICKkampf gegen Peter Dumath Blitzstadtmeister. An diesem Turnier nahmen sogar schon 16 Spieler teil. Welche Spielstärke Friedrich Frewert besaß, zeigt ein Blick auf die Siegerlisten der folgenden 20 Jahre. Kaum ein Spieljahr verging, in dem er nicht mindestens ein- oder zweimal als Stadt-, Vereins- oder Blitzstadtmeister die Bretter verließ. Aber er konnte es bei der steigenden Spielstärke und dem Ehrgeiz der anderen Mitglieder nicht vermeiden, daß zwi-schendurch immer der eine oder andere Spieler, wie z. B. Heinrich Vögeding, Peter Dumath, Fritz Winter, Emil Heuer, Heinz Detert, Reiner Gudat, Reinhard Geissler, Friedhelm Brune und Kurt Hofemeister, einen Titel erringen konnte.

Mitgeschicht Name (Vorsitz)		Vereinsregister		Blatt	
		Rechnungsschritte		VR 1170	
		(Seizung, Verrechnung, Auflösung, Entziehung der Mitgliedschaft, Konkurs usw.)			
1		2		3	
a) Name b) Sitz c) Sitz d) Vereins		Vorstand Liquidatoren		Rechnungsschritte (Seizung, Verrechnung, Auflösung, Entziehung der Mitgliedschaft, Konkurs usw.)	
1		2		3	
a) Schachklub Ravensberg Borgholzhausen		Polizeibeamter Friedrich Frewert, Heinrichstr. 6, Borgholzhausen		Die Satzung wurde am 25. Januar 1980 errichtet. Die Vorstandsmitglieder sind alleinvertretungsberechtigt.	
b) Borgholzhausen		Polizeibeamter Wilhelm Walke, Heinrichstr. 12, Borgholzhausen		a) 2. Juli 1980 Die Satzung be- findet sich d.h.	
		A 2. Vorsitzender Betriebswirt Kurt Hofemeister, Borgholzhausen Nr. 26, Borgholzhausen			
		Schatzmeister			
2		3		4	
		Justizbeamter Kersten Schneider, Berliner Str. 11, Borgholzhausen		In der Jahreshauptversammlung vom 6. März 1987 sind der Vorsitzende Kersten Schneider und der Auszubildende Volker Bartling in den Vorstand gewählt worden. Friedrich Frewert und Kurt Hofemeister sind aus dem Vorstand ausgeschieden.	
		A 2. Vorsitzender Auszubildender Volker Bartling, Mozartstr. 20, Borgholzhausen		a) 26. Mai 1987 Prattke	
		Schatzmeister			
3		4		5	
		Kfz-Mechaniker Hans-Jürgen Kuts, Borgholzhausen, - 2. Vorsitzender -		In der Jahreshauptversammlung vom 02. März 1980 ist der Kfz-Mechaniker Hans-Jürgen Kuts in den Vorstand gewählt und der Justizbeamte Kersten Schneider aus dem Vorstand ausgeschieden.	
				a) 28. Mai 1980 Prattke	
4		5		6	
		Kaufmännischer Angestellter Horst Kurek, Borgholzhausen, Bismarckstr. 11 Schatzmeister		In der Jahreshauptversammlung vom 25. Febr. 1983 wurde Horst Kurek in den Vorstand gewählt. Volker Bartling ist aus dem Vorstand ausgeschieden.	
				a) 23. Sept. 1983 Prattke	
5		6		7	
		Kfz-Mechaniker Hans-Jürgen Kuts, Borgholzhausen - 1. Vorsitzender - Auszubildender Thorsten Borek, Borgholzhausen - 2. Vorsitzender -		In der Mitgliederversammlung vom 01.03.1986 ist in den Vorstand gewählt worden: Thorsten Borek. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist: Wilhelm Walke. Hans-Jürgen Kuts ist nunmehr 1. Vorsitzender und nicht mehr 2. Ver- sitzender.	
				a) 05. März 1987 Prattke	

33788 Halle (Westf.), den 9. Juni 98
Geschäftsstelle des Amtsgerichts

Die unterzeichneten Einfügungen sind
gültig, falls sich nicht aus dem
wenigen Inhalt etwas anderes ergibt.

Von den vorgenannten Spielern ist allein noch der Borgholzhausener Fritz Winter im Schachverein aktiv. Er gehörte mit zu denjenigen, die im Jahre 1960 den Verein wieder ins Leben gerufen haben. Viele Jahre war er eine große Stütze der ersten Mannschaft und selbst als 80-jähriger spielte er vor fünf Jahren noch in der zweiten Mannschaft sehr erfolgreich und wies so manches jüngeres oder auch nicht mehr ganz so junges Schachtalent in seine Grenzen. Aber auch unser leider bereits im Jahre 1981 verstorbener Schachfreund Richard Thomas, der sich übrigens regelmäßig mit Fritz Winter - nicht nur an den Spielabenden - auf ein paar Partien traf, spielte mit 80 Jahren noch aktiv und nicht minder erfolgreich im Verein und in der Mannschaft. Beide gehörten in ihrer aktiven Zeit zu den ältesten Spielern im ganzen Schachbezirk.

Der vielfache Turniersieger Friedrich Frewert war jedoch nicht nur als Spieler erfolgreich, auch seine Arbeit als Jugendwart trug nach ein paar Jahren die ersten Früchte. Bereits 1967 konnte ein Jugendranglistenturnier mit 16 Schülern durchgeführt werden. Sieger wurde damals Helmut Kinszorra vor Manfred Tubbesing und Josef Wlasak. Im gleichen Jahr nahm eine Mannschaft der Borgholzhausener Schachjugend an der Schüler-Bezirksmannschaftsmeisterschaft teil. Nach einem erfolgreichem Start verlor man dabei nur gegen die Schüler des SK Kleekamp-Westbarthausen I und konnte insgesamt überraschend den zweiten Platz belegen. Viele der Schüler und Jugendlichen, außer den drei vorgenannten z. B. auch noch Kurt Hofemeister, Rainer Allerdissen und Hans-Ulrich Kühn, waren nach kurzer Zeit bereits so stark, daß sie zunächst als Ersatz- und später als Stammspieler in den Mannschaften eingesetzt wurden.

Die Jugendarbeit war so erfolgreich, daß der Verein ein paar Jahre in der Lage war, sogar vier Mannschaften aufzustellen. Somit konnten die Schüler und Jugendlichen unter Aufsicht bereits erste Erfahrungen bei den „Großen“ sammeln, wobei aber darauf geachtet wurde, daß sie nicht überfordert wurden. Im Laufe der Zeit konnte der eine oder andere von Ihnen dann sogar bis in die erste Mannschaft rutschen. Aus dieser ersten großen Jugendgruppe blieb leider nur Kurt Hofemeister bis zu seinem Wegzug nach Bielefeld im Jahre 1987 dem Verein längere Zeit als Spieler der ersten Mannschaft und Vorstandsmitglied treu. Die anderen Jugendlichen zog es schon nach Schule oder Ausbildung in andere Gefilde.

Angeregt durch diese Erfolge blieb der Verein in der Jugendarbeit nicht untätig und schaffte es, zu Beginn der 70er Jahre, wieder eine starke Jugendgruppe auf die Beine zu stellen. Zeitweise trafen sich sogar bis zu 25 Jugendliche, um Neues rund um das Schachspiel zu erlernen. Auch hier konnten sich viele von ihnen für die Mannschaften empfehlen, so z. B. Andreas Walkenhorst, Harald Becker, Peter Wittler, Volker Meise, Volker Kinski und Karsten Schneider. Wieder war man in der Lage, vier Mannschaften aufzustellen. Aber wieder ging es dem Nachwuchs nicht anders als der ersten Jugendgruppe: Nach Absolvierung

von Schule und Ausbildung begannen etliche ein Studium an entfernt liegenden Orten oder fanden außerhalb der Umgebung einen Arbeitsplatz. Von ihnen ist lediglich noch Schachfreund Karsten Schneider im Verein aktiv, der übrigens Gewinner der letzten offenen Stadtmeister von Borgholzhausen geworden ist.

Wie erfolgreich die Jugendarbeit war, zeigte sich insbesondere bei den Bezirks-einzelmeisterschaften des Jahres 1978. Bei der A-Jugend



wurde Peter Wittler Bezirks-Vizemeister, gefolgt von Volker Meise und Harald Becker auf dem geteilten dritten Platz. Andreas Walkenhorst und Volker Kinski konnten diesen Erfolg als Zweit- und Drittplazierte der B-Jugend wiederholen, während bei den Schülern Andreas Gremnitz sogar Bezirksmeister wurde, gefolgt von Thorsten Wering auf dem zweiten Rang.

Doch auch in den Folgejahren hatte die Jugendarbeit immer einen festen Platz im Verein. Die Zahl der betreuten Schüler und Jugendlichen reichte zwar nicht mehr an diejenigen der beiden Jugendgruppen der 60er und 70er Jahre heran, aber durch regelmäßige Werbeaktionen in Schulen gelang es, ab Anfang der 80er Jahre eine neue kontinuierliche Jugendarbeit aufzubauen. Die Übungsabende der Jugendgruppe, die großen Anklang finden, wurden in den letzten Jahren regelmäßig von den Schachfreunden Volker Bartling, Martin Korelski, Torsten Bötcljann und Andre Stoll, die selbst aus der eigenen Jugend stammen, betreut.

Diese erfolgreiche Jugendarbeit, ohne die kein Verein auf Dauer vernünftig und sinnvoll existieren kann, ist die Grundlage dafür, daß der Schachklub „Ravensberg“ Borgholzhausen auch in Zukunft mit dem Einsatz der talentierten und ausgebildeten Nachwuchsspieler in den Mannschaften rechnen kann.



Die Meister

Ein Mensch sitzt da, ein schläfrig trüber,
 ein andrer döst ihm gegenüber.
 Sie reden nichts, sie stieren stumm.
 Mein Gott, denkst du, sind die zwei dumm!
 Der eine brummt, wie nebenbei,
 ganz langsam: Tc6 – c2.
 Der andre wird allmählich wach
 und knurrt: Da3 – g3: Schach!
 Der erste, weiter nicht erregt,
 starrt vor sich hin und überlegt.
 Dann plötzlich, vor Erstaunen platt,
 seufzt er ein einzig Wörtlein: matt!
 Und die du hielst für niedre Geister,
 erkennst du jetzt als hohe Meister!

Eugen Roth



Sieger der Offenen Stadtmeisterschaft von Borgholzhausen 1997



Karsten Schneider
 Diplom-Rechtspfleger

geboren am 27. April 1963
 in Borgholzhausen

Mitglied im Schachklub
 Ravensberg Borgholzhausen
 seit dem 1974

Sieger der Offenen
 Stadtmeisterschaft
 von Borgholzhausen 1997

Vereinsmeister 1989 und 1996

Blitzstadtmeister 1994

20-Minuten-Pokal-Sieger
 1988, 1990 und 1992

TIEFBAU GMBH

BORGHOLZHAUSEN



Osterfeld 11 • 33829 Borgholzhausen
 Tel. 0 54 25 / 930 120 • Fax 930 121

Jubiläumsveranstaltungen

19. Juni 1998 Große Jubiläumsfeier
im Haus Hagemeyer
Um Anmeldung wird gebeten.

Kartoffelmarkt Simultanturnier im Festzelt;
20. September 1998 Beginn 13.00 Uhr

27. November 1998 Schachdiplom-Prüfung
Schüler:
17.30 Uhr, Bürgerhaus
Jugendliche:
18.30 Uhr, Bürgerhaus

Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der örtliche Presse.



II. Mannschaft

Spielabend

Freitags 18.30 - 20.00 Uhr
Jugendschach

Freitags 20.00 - 22.00 Uhr
öffentliches Schach

Bürgerhaus, Borgholzhausen

Ehrentafel verstorbener Mitglieder des SKRB

Wilhelm Schlömann	09. 11. 1923	-	28. 10. 1949
Hermann Hecker	11. 01. 1891	-	25. 02. 1953
Heinrich Vögeding	28. 11. 1892	-	15. 09. 1963
Heinrich Löwenstein	17. 08. 1905	-	06. 12. 1963
Michael Knopp	15. 10. 1953	-	15. 04. 1967
Hans Stratmann	29. 02. 1895	-	21. 05. 1968
Hermann Knigge	12. 08. 1929	-	1968
Emil Heuer	12. 06. 1909	-	18. 06. 1969
Helmut Kettner	13. 12. 1895	-	1972
Wilhelm Wesselmann	05. 02. 1922	-	13. 05. 1973
Walter Flassig	04. 11. 1897	-	08. 09. 1975
Wilhelm Vormbaum	07. 06. 1891	-	23. 02. 1977
Paul Steinmeier	02. 05. 1909	-	10. 09. 1978
Richard Thomas	26. 02. 1901	-	29. 08. 1981
Franz Dawid	26. 12. 1919	-	15. 01. 1996
Horst Grahl	24. 03. 1920	-	24. 05. 1997

So schrieb
die Zeitung
vor 10 Jahren:

Der Schachclub „Ravensberg“ Borgholzhausen feiert sein Jubiläum mit einem Turnier:

40 Jahre – und lange
nicht „schachmatt!“



Der Vorstand des Schachclubs „Ravensberg“ Borgholzhausen richtet das 40jährige Jubiläum aus, von links: Vorsitzender Wilhelm Walkenhorst, 2. Vorsitzender und Spielleiter Karsten Schneider, Schatzmeister und Geschäftsführer Volker Bartling.

Foto: -0-

Millionen von Menschen in allen Ländern spielen Schach, das einstige Spiel der Könige. Lateinisch zum „lupus latruncularum“ (Spiel der Bettler) degradiert, ist es nicht nur Pfeifeschmauchenden, älteren Herren vorbehalten, sondern zu einem Vergnügen geworden, das von nahezu allen Bevölkerungsstufen gleichermaßen gepflegt wird. Bedenkt man, daß das Schachspiel vermutlich im 6. Jahrhundert erfunden wurde, dann sind vier Jahrzehnte eine vergleichbar geringe Zeitspanne. So alt wird in diesem Jahr der Schachclub „Ravensberg“ Borgholzhausen, der sein 40jähriges Bestehen am 4. Juni 1988 im Rahmen eines Turniers um den Landrats-Pokal feiert, an dem alle 14 Schachclubs des Kreises Gütersloh beteiligt sind.

Wir machen den Weg frei

Eine gute Adresse in allen Geld- und Finanzfragen

Ihr zuverlässiger Partner



Volksbank Borgholzhausen